

offiziere Eyber und Leuchter, die Gefreiten Jukotwad und Plepenzow sowie die Reiter Weber und Freund.

Mit Heimaturlaub infolge Verwundung oder Erkrankung sind am 20. April 1906 in Hamburg eingetroffen: Major v. Bengertke, Hauptmann Pesser, die Oberleutnants Frhr. v. Elverfeldt, Salzwärk v. Benzelslein und v. Sydow, die Leutnants v. Reese, v. Gersdorff, v. Detten, Zaetsche und Ebeling sowie ein Reiter.

Deutsch-Nen-Guinea.

Der Regierungsrat Dr. Runge hat am 25. April von Genua die Ausreise nach Neu-Guinea angetreten.

Patriotische Gaben.

Für die zur Zeit in Südwestafrika zur Aneberwerfung des Aufstandes befehligten Truppen sind weiterhin folgende freiwillige Gaben eingegangen, für welche hiermit nochmals der Dank des Oberkommandos ausgesprochen wird:

1. Von der Untertertia der Augusta-Viktoria-Schule, Berlin, durch Vermittlung der Ordinarin dieser Klasse, Fräulein A. Scott-Preston, 54 Mk.
2. Von dem Kriegerverein Ronbellingern, Gemeinde Reichersberg, 12,10 Mk.
3. Von der Abteilung Essen der Deutschen Kolonialgesellschaft 10,40 Mk.
4. Von der Firma Lürk & Babs in Frankfurt a. M. 100 Kartons, jeder enthaltend 12 halbe Zuben kondensierter Milch; 100 Kartons, jeder enthaltend 12 halbe Zuben feinsten Tafelstief.
5. Von dem Vaterländischen Frauen-Verein in Rathenow eine Anzahl Strümpfe und Pulswärmer.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Niassrika.

Die Waldwirtschaft in Deutsch-Niassrika.

Der Kaiserliche Oberförster Eckert berichtet darüber folgendes:

Während gewisse afrikanische Waldprodukte, als Kautschuk, Gerbstoffe, Faserstoffe u. a. schon seit längerer Zeit auf dem europäischen und außer-europäischen Markt Absatz finden, hat sich das Hauptprodukt „Holz“ erst in jüngerer Zeit Eingang besonders auf feineres Bau- und Möbelholz, auf Herzhölzer, Eichenbarnschwollen, Orubenhölzer u. a. m. Als Absatzgebiete kommen vermöge der günstigen Lage Niassrikas zum Weltmarkt nicht etwa nur Deutschland und England in Betracht, sondern vor allem auch Südafrika, Bangsar, Kleinasien, Ägypten, Nordafrika und Spanien. Auch wird mit zunehmender Entwicklung Niassrikas der Konium im eigenen Lande nach und nach größere Ausdehnung gewinnen.

Als Maßstab für die bestehende Nachfrage kann man anführen, daß in deutschen Hafenplätzen für Bobocarpusholz aus Niassrika, das afrikanische Bich-Pine, 100 Mk. pro Festmeter bezahlt wird, für afrikanischen Kufbaum, auch afrikanischer Teak genannt, für Grenabilgehholz, Ebenholz, Limbo oder Mlullo u. a. erzieht man 100 bis 150 Mk. pro Festmeter und mehr, für Leder und Mahagoni selbst 200 bis 250 Mk.

In Bangsar und Daressalam dagegen wird deutsches und norwegisches Fichtenholz gegenwärtig

mit 64 Mk. pro Festmeter verkauft. Bedenkt man nun, daß die europäischen Waldbesitzer und Zwischenhändler, die diese Hölzer importieren, dabei ihre Rechnung finden wollen und tatsächlich auch finden, so geht daraus ohne Zweifel hervor, daß umgekehrt die asiatischen Waldbesitzer ihre Produkte in Europa, beispielsweise in Hamburg oder Bremen absetzen können, und zwar mit erheblichem höherem Vorteil, sofern nur die Kosten für Gewinnung der Hölzer und für Herbeischaffung derselben zur Küste die Differenz der angeführten wechselseitigen Verkaufspreise nicht überschreiten.

Nach den bereits gesammelten Erfahrungen bietet die Gewinnung der Hölzer keine nennenswerte Schwierigkeiten. Die Eingeborenen lassen sich nicht nur mit Leichtigkeit zu den Holzfüllungsarbeiten heranziehen, sie zeigen selbst eine gewisse Vorliebe hierfür und arbeiten dabei weit billiger als unsere deutschen Waldarbeiter.

Das Rohholz, wie es die Art des eingeborenen Waldarbeiters herstellt, bedarf aber zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit vor der Ausfuhr einer gewissen Verarbeitung und Verfeinerung zu Handelsfortimenten. Dies erreicht man entweder durch Wealbrechtung der Rundhölzer durch die Hand der Eingeborenen an Ort und Stelle der Gewinnung oder durch fabrikmäßige Verarbeitung in Sägemerken und Holzbearbeitungsfabriken. Der Großexport wird letzteres vorgezogen. Daß der Betrieb derartigen Anlagen in Niassrika lohnt, kann als erwiesen gelten. Sägemerke kleineren Maßstabes bestehen bereits in Kwamforo, Derema, Nuffi, Ambangula, Kwamussa,

